

zartes Buschwerk wuchs, daß es ein wahres Festessen für die Geißen war.

Der Weg war steil und oben waren gefährliche Stellen an der schroffen Felswand, aber er wußte einen guten Weg, und die Geißen waren ja vernünftig und verliefen sich nicht so leicht. Er trat die Steigung an, und lustig kletterten alle seine Geißen nach, bald vor, bald hinter ihm, das kleine Mäggerli immer ganz in seiner Nähe; zuweilen auch hielt er es fest und zog es mit sich, wenn eine gar so steile Stelle kam. Es ging aber alles ganz gut, und nun waren sie oben, und mit hohen Sprüngen ramten gleich die Geißen gegen die grünen Büsche hin, denn sie erkannten wohl das vortreffliche Futter, das sie schon öfter hier oben abgenagt hatten.

„Nur zahm! Nur zahm!“ mahnte Moni, „und stoßt einander nicht an den steilen Stellen, es wäre ja im Augenblick eines unten und hätte die Beine gebrochen. Schwalbe! Schwalbe! was kommt denn dir in den Sinn?“ rief er jetzt voller Aufregung in die Steine hinauf, denn die flinke Geiß war über die hohen Drachensteine hinaufgeklettert, stand jetzt auf dem äußersten Rande des einen Steins und guckte von da ganz vorwitzig auf ihn hernieder. Er kletterte eilig hinauf, denn nur noch ein einziger Schritt, und die Schwalbe lag unten im Abgrund. Moni war sehr behend, in wenigen Minuten hatte er den Stein erklettert und mit einem schnellen Griff die Schwalbe am Bein er-